

Nach unserer Analyse können wir zum Schluss kommen, dass die Geschichte der ukrainisch-deutschen Übersetzung relativ jung ist. Unserer Meinung nach werden die weiteren Forschungen in diesem Bereich helfen, den Idiostil des Autors und des Übersetzers detailliert zu betrachten und die Übersetzungsbeziehungen zu vertiefen.

## LITERATUR

1. *Гачечиладзе Г.Р.* Художественный перевод и литературные взаимосвязи. – М.: Советский писатель, 1980. – 255 с.
2. *Забуржко О.* Репортаж з 2000-го року. – К.: Час, 2001. – 260 с.
3. *Іваницька М.Л.* Місце особистості перекладача в українсько-німецьких літературних взаєминах: [стаття] / М. Іваницька. // Наукові записки. Серія “Філологічна”. – Вип. 25. – Острог, 2012. – С. 31–33. – (Режим доступу) [http://archive.nbuv.gov.ua/portal/Soc\\_Gum/Nznuoa/fil/2012\\_25/index.html](http://archive.nbuv.gov.ua/portal/Soc_Gum/Nznuoa/fil/2012_25/index.html)
4. *Кобилянська О.* Твори в 5-ти томах / Ольга Кобилянська; [упоряд., підгот. Текстів та прим. Федора Погребенника]. – К.: Вид-во худ. літ-ри, 1963. – Т. 5 : За ситуаціями. – 767 с.
5. *Лопушанська О.М.* Стилiстичнi особливостi нiмецькомовних перекладiв Вiльгельма Горошовського української класичної літератури / М.О. Лопушанська // Сучасні проблеми германістики в Україні: матеріали міжнародної наукової конференції / відпов. ред. Т.Р. Кияк, В.М. Лопушанський. – Дрогобич: Видавець Сурма, 2008. – С. 536–549.
6. *Назаренко О.В.* Із спостережень над мовними засобами українського менталітету // Українська ментальна ідея: минуле, сучасне, майбутнє: Міжнар.наук.конф. Матеріали доповідей. – Одеса: 1995. – С. 141–143.
7. *Науменко А.М.* Складові індивідуального стилю перекладача: [стаття] / А.М. Науменко // Новітня філологія. – М., 2009. – №13 (33). – С. 141–153. – (Режим доступу) [http://archive.nbuv.gov.ua/Soc\\_Gum/Nevfil/2010\\_13/13-16.pdf](http://archive.nbuv.gov.ua/Soc_Gum/Nevfil/2010_13/13-16.pdf)
8. *Погребник Я.М.* Українсько-німецько-австрійські літературні зв'язки кінця ХІХ – початку ХХ ст. / Ярослава Михайлівна Погребник // Українська література в загальнослов'янському і світовому літературному контексті: в 5 т. – К.: Наук. думка, 1988. – Т. 3: Українська література в загальнослов'янському і світовому літературному контексті. – С. 220–276.
9. *Енциклопедія українознавства.* У 10-х томах. / Головний редактор Володимир Кубійович. – Париж; Нью-Йорк: Молоде життя, 1954–1989.
10. *Horbatsch A.-H.* Die Ukraine im Spiegel ihrer Literatur. – München: Brodina Verlag, 1997. – 392 S.

\*\*\*\*\*

***Galyna Tschobitko***  
***Hochschule für Fremdsprachen Gorliwka***  
***der Staatlichen Pädagogischen Universität Donbass***

## **DIE KONFRONTATION VON ATTRIBUTIVEN GENITIV-SYNTAGMEN IM DEUTSCHEN, DENEN EINE “PRODUZIEREN”-RELATION ZUGEORDNET IST, MIT IHREN ENTSPRECHUNGEN IM UKRAINISCHEN**

У статті розглядаються у порівняльному аспекті можливості перекладу з німецької мови на українську означень в генетиві у формі словосполучень, які виражають, зокрема, співвідношення “продукт-виробник” та “виробник-продукт”. Окрім того, автор зосереджує увагу на граматичних структурах, які в українському перекладі вважаються ним функціонально-еквівалентними.

**Ключові слова:** коррелят, атрибутивна синтагма, співвідношення, прикметникове означення, транслат, означення в родовому відмінку, функціонально-еквівалентний, комунікативно-еквівалентний, оригінал.

*В статье рассматриваются в сравнительном аспекте возможности перевода с немецкого языка на украинский определений в генетиве в форме словосочетаний, которые, в частности, выражают соотношения “продукт-производитель” и “производитель-продукт”. Кроме того, автор сосредотачивает внимание на грамматических структурах, которые в украинском переводе считаются, по его мнению, функционально-эквивалентными.*

**Ключевые слова:** коррелят, атрибутивная синтагма, определение в родительном падеже, соотношение, транслат, прилагательное определение, функционально-эквивалентный, коммуникативно-эквивалентный, оригинал.

*This article deals with the possibility of translating from German into Ukrainian of the definition in the genitive case in the form of word combinations that reflects relations between the owner and his property in comparative aspect. Moreover, the author pays attention to different formal grammatical structures that in the Ukrainian translation can be functionally equivalent.*

**Key words:** correlate, attributive syntagma, attribute in the genitive case, relation, translát, adjective definition, functionally equivalent, communicatively equivalent, original.

In dem vorliegenden Artikel wird der attributive Genitiv im Deutschen mit seinen Entsprechungen im Ukrainischen verglichen. Neben anderen Eingrenzungen erfolgte auch eine semantische Eingrenzung auf die Klassen der “PRODUZIERN”-Relation.

Das Ziel unserer Untersuchung besteht darin, diejenigen unterschiedlichen formalen Strukturen, die als funktional äquivalente Strukturen im ukrainischen Translat gelten können, festzustellen.

Funktional äquivalente Strukturen sind diejenigen Strukturen im Ukrainischen, die die gleiche semantische Relation wie der attributive Genitiv im Deutschen haben.

Im Prozess der Konfrontation wird ein unilaterales Verfahren verwendet. Diese Methode ermöglicht es, Unterschiede und Übereinstimmungen der zu untersuchenden sprachlichen Einheiten in den verglichenen Sprachen zu ermitteln. Bei dieser unilateralen Konfrontation wurde die semantische Analyse des deutschen Genitiv-Attributs durchgeführt und seine Korrelate im Ukrainischen festgestellt. Bei der vorliegenden unilateralen Konfrontation war Deutsch die Ausgangssprache und Ukrainisch die Zielsprache.

Unter einer unilateralen Konfrontation versteht man eine einseitige Zielgerichtetheit [1, S. 89]. R. Sternemann vertritt eine breitere Auffassung des unilateralen Verfahrens. “Das unilaterale Verfahren bildet die Bedeutungen von grammatischen und lexikalischen Erscheinungen einer Ausgangssprache (im weiteren AS) auf der bzw. den Bedeutungsebene(n) einer Zielsprache (im weiteren ZS) ab und erfaßt damit diejenigen Mittel in ZS, die dort zur Wiedergabe der ausgangssprachlichen Bedeutung(en) vorliegen. Das Verfahren ist damit im Gegensatz zum bilateralen einseitig zielgerichtet (unilateral), denn der interlinguale Vergleich bewegt sich von AS–ZS. Welche der beiden Sprachen als AS bzw. ZS fungiert, ist weder vom Verfahren noch von der Art der Sprachen vorgegeben, sondern hängt von speziellen Ziel- und Aufgabenstellungen der Konfrontation ab” [6, S. 67–71].

In dem vorliegenden Artikel ist die Untersuchung einseitig zielgerichtet. Die Ausgangssprache ist das Deutsche; die Zielsprache das Ukrainische. Vom Deutschen ausgehend werden die ukrainischen Äquivalente untersucht. Ein solcher Vergleich ist

unilateral. Der Ausgangspunkt der Untersuchung ist eine semasiologische Analyse einer grammatischen Erscheinung, nämlich des genitivischen attributiven Syntagmas (im weiteren AS).

Es wird von den deutschen genitivischen AS ausgegangen und die ihnen zugrunde liegenden semantisch-logischen Beziehungen untersucht. Der Vergleich vollzieht sich auf der grammatischen, lexikalischen und semantischen Ebene. Dabei ist der transformationelle Aspekt für die vorliegende Arbeit von Bedeutung, weil untersucht wird, ob die semantisch-logischen Beziehungen bei der Übersetzung invariant bleiben und wie die attributiven Syntagmen aus dem Deutschen ins Ukrainische übersetzt werden können.

R. Sternemann stellte fest, dass das unilaterale Verfahren in folgenden Etappen verläuft.

<b>AS</b>	<b>ZS</b>
Untersuchung der Spezifik von gegebenen sprachlichen Erscheinung. Sie führt zu einer Verwendungsbereiche dieser Mittel in AS.	äquivalenten Erscheinungen in ZS durch intralinguale Konfrontation, wodurch die spezifischen Bedeutungsstruktur bestimmt und die Voraussetzungen für die Vereindeutigung von divergenten Beziehungen von AS zu ZS geschaffen werden.

Diese Bedeutungsstruktur ist Bezugsgröße für die zu ermittelnden (partiell) äquivalenten Erscheinungen in ZS [6, S. 75].

In unserer Untersuchung findet das unilaterale Verfahren der Konfrontation Anwendung. Seine Funktion wird am Beispiel des Genitiv-Attributs erläutert. Unter dem Begriff Genitiv-Attribut verstehen wir eine solche sprachliche Einheit, die mindestens aus zwei Konstituenten besteht, wobei eine von beiden im Genitiv steht und diese das Bezugswort näher bestimmt. In dem vorliegenden Artikel wird nicht nur die allgemeine Form des attributiven Genitivs untersucht, sondern auch die ihm zugeordnete semantische PRODUZIEREN-Relation. Die Menge von genitivischen Konstruktionen (HABEN-, BILDEN-, PRODUZIEREN-Relation usw.) kann sich auf Grund der unterschiedlichen Bedeutungen der Lexeme bzw. der Konstituenten des aS unterscheiden. Die Relation ist ein Verhältnis zwischen der Bedeutung des Kerngliedes und der Bedeutung des Attributs.

Helbig/Buscha unterscheiden zwölf verschiedene Relationen beim Genitiv-Attribut [4, S. 523]. Dabei werden jedoch auch semantische und syntaktische Kriterien vermischt. Dagegen trennt Helbig in seiner Arbeit "Die Funktion der substantivischen Kasus in der deutschen Gegenwartssprache" die einzelnen Funktionen. Er unterscheidet die syntaktische Funktion von der logischen und ontologischen. Er kommt schließlich zu einem System von 25 ontologischen Gruppen beim attributiven Genitiv. Wesentliches Kriterium ist dabei die Bedeutung des substantivischen Kerngliedes. Diese Klassifizierung kann als sehr ausführlich und deutlich angesehen werden. Derzeit gibt es in den Grammatiken der deutschen Gegenwartssprache keine einheitliche Klassifizierung der Relationen, weil man bei der Klassifizierung von verschiedenen Aspekten ausgeht. Einen wesentlichen Beitrag zu der Untersuchung des Problems des Genitiv-Attributs hat W. Bondzio mit seiner Arbeit "Untersuchungen zum attributiven Genitiv

und zur Nominalgruppe in der deutschen Sprache der Gegenwart“ geleistet. Er definiert Genitiv-Attribute als “abhängige Konstituenten in determinativen Syntagmen mit einem nominalen, insbesondere substantivischen Kernglied” [2, S. 14].

W. Bondzio untersucht die Relationen zwischen den beiden Partnern, in denen er von der Prädikatenlogik ausgeht, um auf diese Weise die logisch-gnoseologischen Beziehungen zwischen dem Attribut und dem Kernglied sichtbar zu machen. Er ist der Meinung, dass grammatisch-syntaktische Beziehungen auch semantische Beziehungen einschließen. Der Autor fasst die Sachbeziehungen verschiedenster Art zu Gruppen zusammen. W. Bondzio stellt fest, dass verschiedenen Formen der attributiven Konstruktionen (im weiteren aK) bestimmte Relationen zugeordnet sind.

Das AS wird als eine implizite Sachverhaltsdarstellung von den modernen Sprachwissenschaftlern betrachtet. Zwischen den Konstituenten des aS existieren attributive Relationen. Um diese Relationen deutlich zu machen, werden Transformationen verwendet. Die Transformation wird von den meisten Grammatikern als Mittel angesehen, das dazu dient, die semantisch-logischen Beziehungen in attributiven Syntagmen explizit zu machen.

Unsere Relationen entstehen dadurch, dass die Lexeme der attributiven Syntagmen mit unterschiedlichen Bedeutungen mannigfaltige Beziehungen darstellen. Diese semantischen Beziehungen werden mit Hilfe von Transformationen expliziert, weil diese die semantischen Beziehungen verdeutlichen helfen.

Bei der HABEN-Relation handelt es sich um die Invariante von in dem attributiven Syntagma vorliegenden speziellen Einzelrelationen. Allen diesen Einzelrelationen ist eine allgemeine Relation der Zugehörigkeit gemeinsam. Für die Beschreibung der semantischen Beziehungen werden hier Verben wie z. B.: “haben”, “besitzen”, “verfügen” und andere verwendet. Analog dazu können im Ukrainischen die semantisch-logischen Beziehungen durch einen Satz mit dem Verb *mamu* expliziert werden.

Die ausführliche Beschreibung der HABEN-Relation ist in dem von mir verfassten Artikel “Die Konfrontation von attributiven Genitiv-Syntagmen, denen eine “Besitz”-Relation zugeordnet ist, mit ihren ukrainischen Entsprechungen in der schöngeistigen Literatur” zu finden [7, S. 168–174].

Bei der PRODUZIEEN-Relation handelt es sich um eine Relation, bei der das Kernglied (im weiteren KG) und die aK des aS eine Produkt-Produzent- bzw. eine Produzent-Produkt-Beziehung miteinander eingehen. Diese Relation wurde von vielen traditionellen und Junggrammatikern diskutiert. Griesbach/Schulz führen für ihre Relation “Subjekt einer Handlung” das Beispiel “die Erfindung eines Ingenieurs” an [3, S. 186]. Walter Jung führt einen anderen Terminus ein und bezeichnet diese Relation als “Genitiv des Urhebers/des Verantwortlichen” und nennt dafür das Beispiel “Goethes Buch” [5, S. 126]. Es sei jedoch darauf hingewiesen, dass für dieses Beispiel und ähnliche dieser Art das Phänomen der Ambiguität gültig ist. Helbig/Buscha bestimmen diese Relation als “Genitivus auctoris” und zwar “Verhältnis des Schaffens”; das Agens steht im Genitiv [4, S. 524].

Etwas anders geht W. Bondzio an die Beschreibung dieser semantischen Relation [2, S. 47–51]. Im Gegensatz zu den oben genannten Grammatikern erweitert er die Relation und zeigt, dass als KG der jeweiligen aS nicht nur geistige, sondern auch materielle Produkte des Urhebers auftreten können. Anhand des von ihm diskutierten

Beispiels “die Motorräder des Simson-Werkes”, weist er darauf hin, dass das Verb “produzieren” ähnlich wie “haben” im konkreten Kontext durch stilistische Ausdrücke ersetzt werden kann, die jedoch das invariante Merkmal “machen, dass etwas existiert” aufweisen müssen [2, S. 48].

Bei dem oben genannten Beispiel handelt es sich um Motorräder, die zwar vom Simson-Werk hergestellt worden sind, die aber nicht als Eigentum gelten können, weil sie in den Besitz der Käufer übergegangen sind. Die Relationen zwischen Motorräder und Simson-Werke ist hier also eine andere als in dem auch möglichen Fall, dass die Motorräder von dem Werk selbst benutzt werden.

Die Eigenschaft “produzierter Gegenstand zu sein” impliziert die Eigenschaft “Produkt von jemandem zu sein” [2, S. 47]. Als aK bei der “PRODUZIEREN-Relation” sind Bezeichnungen für solche Größe möglich, die als Produzenten in Frage kommen. Bei der “PRODUZIEREN-Relation” ist folgende Transformation möglich: “Die Motorräder sind Produkt des Simson-Werkes”. In der Rolle der Produzenten können nicht nur Personen auftreten, sondern auch komplexe Größen wie Fabriken, Firmen, Betriebe usw. Im Transformationssatz tritt die aK als Subjekt auf. Es ist zweckmäßig, die Relation in der Form eines verbalen Prädikats auszudrücken, z.B.: “Das Simson-Werk produziert die Motorräder”.

Wie schon oben erwähnt, stellt die “PRODUZIEREN-Relation” genauso wie die “HABEN-Relation” eine Zusammenfassung einer ganzen Anzahl von Relationsvarianten dar. Ds sind z.B. erzeugen, herstellen u.ä. Bei nicht materiellen, abstrakten Produkten als KG kann “machen” oder “durchführen” verwendet werden, z.B.: *bei solchen Bemerkungen des Vaters – Der Vater machte Bemerkungen.*

Andere Varianten finden wir bei solchen attributiven Syntagmen wie “Goethes Faust”, “Schillers Gedichte” u.ä. Statt “produzieren” können wir hier “schaffen”, “verfassen”, “schreiben” etc. einsetzen.

Die derartigen Beziehungen, die zwischen den Konstituenten des aS bestehen, können als eine Unterklasse der “PRODUZIEREN-Relation” angesehen werden, weil es sich für uns um künstlich produzierte Größen und deren Beziehung zu der Klasse von Größen, die als Produzenten auftreten, geht. Die Produkte sind materieller und ideeller Natur.

Die Produkt-Produzent-Relation stimmt in ihren allgemeinen Merkmalen mit denen der übergeordneten “PRODUZIEREN-Relation” überein. Dabei fungiert die erste Konstituente (KG) semantisch gesehen als das Produkt, die zweite (aK) als der Produzent.

Für diese Relation weist unsere Sammlung von Beispielen vier Fälle auf, die der “PRODUZIEREN”-Relation im Deutschen zugeordnet sind.

In dem Beispiel Auch das Meisterwerk der Konsulin Buddenbrock, der “Russische Topf” ... wurde gereicht [8, S. 25] – *Подали також шедевр пані Елізабет – “російський горщик”* ...[10, S. 23] liegt “PRODUZIEREN-Relation” sowohl im Original als auch im Translat vor. Es wird vom Transformationssatz belegt: “Die Konsulin produziert das Meisterwerk”. Es ist hier möglich, statt des Verbs “produzieren” das Verb “herstellen” zu verwenden, das das gleiche invariante Merkmal aufweist. Was die Lexik betrifft, gibt es zwischen Original und Translat einen geringfügigen Unterschied. Die deutsche aK “der Konsulin” wurde ins Ukrainische als “пані”

übersetzt. Die Ersetzung des Wortes “Konsulin” durch das Wort пані führt jedoch nicht zur Veränderung der semantischen Relation. Die Genitiv-Form des deutschen aS im Translat bleibt erhalten. In diesem Fall sprechen wir von Äquivalenz.

Die folgenden Beispiele ähneln dem oben behandelten Beispiel stark, deshalb werden sie nicht explizit analysiert:

*Richard Wagners Kirchen- und Volksmusik* [8, S. 513];

*церковна і народна музика Ріхарда Вагнера* [10, S. 397];

*die Werke dieses Redners* [8, S. 96];

*промови цього оратора* [10, S. 90].

Auch bei der “PRODUZIEREN-Relation” treten die adjektivischen Attribute als Korrelate auf. Das folgende Beispiel soll es verdeutlichen:

*In der Tat, Buddenbrock hatte gelacht, er war über Kais Witz in ein leises und heftiges Lachen geraten* [8, S. 761].

*І справді, почувши Каїв жарт, Ганно не міг стриматись* [10, S. 574].

Zwischen beiden Konstituenten des aS besteht eine “PRODUZIEREN-Relation”. Es wird vom Transformationssatz “Kai produzierte bzw. erzählte einen Witz” belegt.

Bei der Übersetzung wird nicht die gleiche grammatische Struktur übernommen. Das ukrainische Translat wird durch ein adjektivisches Attribut übersetzt. Die semantisch-logischen Beziehungen bleiben im Translat dennoch erhalten. Deshalb kann man feststellen, dass beide Syntagmen äquivalent sind. Folgende AS sind mit dem oben analysierten aS gleich: *die Gesetze des Staates* [8, S. 428] – *державних законів* [10, S. 336]; *Briefe ihres Mannes* [8, S. 972] – *чоловікових листів* [10, S. 296]; *Gerdas Geigenspiel* [8, S. 522] – *Гердина гра* [10, S. 404].

In dem Beispiel ... *und seine Augen lächelten, als er Tonys unvergleichlich würdevolle Miene gewahrte* [8, S. 351] – *Очі його всміхнулися, коли він побачив поважне, сповнене гідності Тонине обличчя* [10, S. 280] weist das AS “Tonys Miene” eine “PRODUZIEREN-Relation” auf. Es handelt sich hier um eine Miene, die Tony auf ihrem Gesicht machte. Aber man darf es hier nicht so betrachten, als habe Tony eine bestimmte Miene. Das AS “Tonys Miene” weist dann eine Teil-Ganzes-Relation auf. Aus dem Kontext ergibt sich, dass zwischen den Konstituenten des AS eine “PRODUZIEREN-Relation” besteht.

Bei der Übersetzung wird vom Übersetzer die adjektivische Form übernommen. Auch auf der lexikalischen Ebene gibt es einige Nicht-Übereinstimmungen. Der Übersetzer hat das deutsche Wort “Miene” ins Ukrainische als “обличчя” übersetzt. Im Deutschen heißt es “das Gesicht”. Demzufolge wurde die “PRODUZIEREN-Relation” im Translat aufgelöst. Im Ukrainischen besteht zwischen den Konstituenten des aS eine Teil-Ganzes-Beziehung. Wir können sie verdeutlichen durch den Transformationssatz “Обличчя – частина Тоні”. Die beiden Syntagmen sind nicht äquivalent.

In unserer Beispielsammlung liegt ein Fall vor, in dem ein postnominales Attribut mit präpositionalem Anschluss als Korrelat des Genitiv-Attributs auftritt. Für die “PRODUZIEREN-Relation” konnten wir ein Beispiel mit der Präposition “в” (bei) feststellen: *Tonys Tränen versiegten allmählich* [8, S. 104] – *Помалу сльози в Тоні трохи висихали* [10, S. 96].

Der Transformationssatz “Tony weint Tränen” lässt sich explizieren, so dass im Original eine “PRODUZIEREN-Relation” zwischen beiden Konstituenten besteht. Der Übersetzer übernimmt eine andere grammatische Struktur und verwendet ein

postnominales Attribut mit präpositionalem Anschluss. Im Translat geht es um ein nichtkoordiniertes Attribut, das durch ein Substantiv im Genitiv mit der Präposition ausgedrückt wird und dabei ein Merkmal nach verschiedenen Beziehungen kennzeichnet. Mehrere Grammatiker zählen im Ukrainischen solche Art von Attributen zum Genitiv-Attribut. Demzufolge sind beide Syntagmen äquivalent. Es muss für das Ukrainische festgestellt werden, dass solche und ähnliche Wortfügungen stark gebräuchlich sind. Deswegen ist solche Übersetzung zulässig.

In dem nächsten Beispiel nimmt der Übersetzer im Prozess der Translation eine Verbalisierung vor: *Sie hatte fast nichts von Tonys Geschichte verstanden* [8, S. 244] – *Вона так до пуття і не второпала, що ж сталося з Тоні* [10, S. 201].

In diesem Kontext geht es darum, dass Tony von ihrem Mann geschieden ist. Demzufolge weist das vorliegende aS eine “PRODUZIEREN-Relation” auf: “Tony erzählte diese Geschichte”. Im Translat geht es nicht um die Geschichte Tonys, sondern um das Resultat dieser Geschichte mit Tony. Aus dem Kontext ergibt sich, dass Tony diese Geschichte selbst erzählt. Der Übersetzer verzichtet auf das AS im ukrainischen Translat; diese wird bei der Übersetzung aufgelöst und als “was mit Tony passierte” übersetzt. Man sieht, dass hier Nicht-Übereinstimmungen auf der lexikalischen Ebene vorhanden sind. Es wird eine Reihe von neuen Lexemen im ukrainischen Translat eingeführt, wobei ein deutsches Lexem weggelassen wird. Durch die vorgestellte Wortfügung in dem Ukrainischen “*що сталося з*” wird der Sachverhalt präziser dargestellt. Im ukrainischen Translat gibt es außer den lexikalischen Veränderungen auch Veränderungen auf grammatischer Ebene. Statt des deutschen KG tritt im Translat die Wortfügung: Fragepronomen / finites Verb / Präposition auf. Man sieht, das ganze deutsche aS wird im Ukrainischen durch einen Aussagesatz ausgedrückt. Die Veränderungen auf lexikalischer und grammatischer Ebene führen zur Veränderung der semantisch-logischen Beziehungen des ursprünglichen aS. Die beiden Strukturen sind nur kommunikativ äquivalent.

Es kann an dieser Stelle festgestellt werden, dass für deutsche attributive Syntagmen, denen eine “PRODUZIEREN-Relation” zugrunde liegt, folgende äquivalente Korrelate im Ukrainischen möglich sind: Genitiv-Attribut – “шедевр пані Елізабет”; adjektivisches Attribut – “Каїв жарт” und präpositionales Attribut – “сльози в Тоні”. Solche Struktur wie die Verbalisierung bleibt nur kommunikativ äquivalent. Es soll darauf hingewiesen werden, dass die adjektivische Form des Attributs im Translat als nicht funktional auftreten kann. Dazu das Beispiel: *Tonis Miene* – *Тонине обличчя*.

Im Translat liegt eine Teil-Ganzes-Beziehung vor. Es fällt uns schwer, sich zu entscheiden, welche ukrainische Struktur für die Wiedergabe des deutschen aS mit “PRODUZIEREN-Relation” als die optimale gelten kann. Trotzdem haben wir festgestellt, dass die Untersuchung der “PRODUZIEREN-Relation” beim attributiven Genitiv im Deutschen und der ukrainischen Korrelate nur über Texte möglich ist. Es geht hier um die originalsprachlichen Texte und ihre jeweiligen Übersetzungen. Bei der Konfrontation der “PRODUZIEREN-Relation” stellten wir folgende Bedingung fest: dass hier die Produkte der materiellen und ideellen Natur auftreten können. Es ist uns gelungen festzustellen, dass bei solchen Fällen, in denen die aK nicht eine Fabrik, einen Betrieb etc. als Produzenten benennt, die Kenntnis des Kontextes notwendig ist, um die aS zur “PRODUZIEREN-Relation” richtig zu ordnen, z.B.: “Tonys Geschichte”.

Es ist möglich, dass sich bei verschiedenen aS mit der vorhandenen Relation auch andere semantische Relationen kreuzen.

Tabelle 1 veranschaulicht die Strukturen, die in ukrainischen Translaten auftraten.

Tabelle 1

**“Produkt-Produzent”**

ukrainische Form	
attributiver Genitiv	+
adjektivisches Attribut	+
Verbalisierung	+
präpositionales Attribut	+

Tabelle 2 verdeutlicht uns funktional äquivalente Entsprechungen des deutschen Genitiv-Attributs im Ukrainischen:

Tabelle 2

**“Produkt-Produzent”**

ukrainische Form	
attributiver Genitiv	+
adjektivisches Attribut	+
präpositionales Attribut	+

Produzent-Produkt-Relation stimmt ebenfalls mit den allgemeinen Merkmalen der übergeordneten “PRODUZIEREN-Relation” überein. Dabei fungiert das Kernglied semantisch gesehen als der Produzent und das Attribut als Produkt. Helbig/Buscha bezeichnen diese Relation als “Genitiv des Produkts; das Produkt steht im Genitiv” [4, S. 524].

Der Umfang dieser Relation ist kleiner als der der “Produkt-Produzent”- Relation. Als Bezeichnung für den Produzenten treten häufig nomina agentis auf, die von Verben abgeleitet sind und deshalb eigentlich nicht dem Gegenstand unserer Forschung entsprechen, da hier nur AS mit rein nominalen Bestandteilen untersucht werden sollen.

Für diese Relation liegen hier folgende konstruierte Beispiele vor: *der Autor des Buches, die Hersteller von Lampen, der Maler des Bildes, der Komponist der Sinfonie, der Texter des Liedes, der Regisseur des Films, der Konstrukteur des Autos, der Architekt des Palastes, der Erbauer des Hauses, der Produzent der Bekleidung.*

Diese Textbeispiele konnten – wie gesagt – nicht ermittelt werden. Trotzdem sollen für diese Klasse die äquivalenten Korrelate im ukrainischen bestimmt werden. Dabei stützen wir uns auf unsere muttersprachliche Kompetenz und versuchen, die äquivalenten Strukturen im Ukrainischen festzustellen.

<i>der Autor des Buches</i>	<i>автор книги</i>
<i>die Hersteller von Lampen</i>	<i>виробник ламп</i>
<i>der Maler des Bildes</i>	<i>художник картини</i>
<i>der Komponist der Sinfonie</i>	<i>композитор симфонії</i>
<i>der Texter des Liedes</i>	<i>автор пісні</i>
<i>der Regisseur des Films</i>	<i>режисер фільму</i>
<i>der Konstrukteur des Autos</i>	<i>конструктор автомобіля</i>
<i>der Architekt des Palastes</i>	<i>архітектор палацу</i>
<i>der Erbauer des Hauses</i>	<i>будівельник будинку</i>
<i>der Produzent der Bekleidung</i>	<i>виробник одягу</i>



Im Gegensatz zur Produkt-Produzent-Relation, bei der mehrere Strukturen bei der Wiedergabe des deutschen Genitiv-Attributs möglich sind, sind hier andere Strukturen außer dem ukrainischen Genitiv unseres Erachtens als äquivalente Strukturen nicht möglich. Auch diese Erkenntnis wurde von uns durch Selbstkonstruktion gewonnen. Im Ukrainischen ist so z. B. das adjektivische Attribut nicht als Äquivalent möglich:

<i>der Autor des Buches</i>	<i>книжковий автор</i>
<i>die Hersteller von Lampen</i>	<i>лампові виробники</i>
<i>der Maler des Bildes</i>	<i>картинний художник</i>
<i>der Komponist der Sinfonie</i>	<i>симфонічний композитор</i>
<i>der Texter des Liedes</i>	<i>пісенний автор</i>
<i>der Regisseur des Films</i>	<i>фільмовий режисер</i>
<i>der Konstrukteur des Autos</i>	<i>автомобільний конструктор</i>
<i>der Architekt des Palastes</i>	<i>палацовий архітектор</i>
<i>der Produzent der Bekleidung</i>	<i>одяговий виробник</i>

Das postnominale Attribut mit präpositionalem Anschluss ist als äquivalentes Korrelat ebenfalls nicht möglich.

<i>der Autor des Buches</i>	<i>автор від книги</i>
<i>der Maler des Bildes</i>	<i>художник від картини</i>

Im Gegensatz zum Deutschen ist eine solche Konstruktion im Ukrainischen nicht verwendbar. Damit zeigt sich, dass in der Klasse “Produzent-Produkt”-Relation allein der Genitiv als äquivalente Struktur im Ukrainischen gelten kann.

## LITERATUR

1. *Autorenkollektiv*. Einführung in die konfrontative Linguistik. – HU zu Berlin. – 2. Auflage. – Berlin. – 1977. – 153 S.
2. *Bondzio W.* Untersuchungen zum attributiven Genitiv und zur Nominalgruppe in der deutschen Sprache der Gegenwart. – Habilitationsschrift, Berlin, 1968.
3. *Griesbach H., Schulz D.* Grammatik der deutschen Sprache. – München. – 1962.
4. *Helbig G., Buscha J.* Deutsche Grammatik. – Leipzig. – 1980.
5. *Jung W.* Grammatik der deutschen Sprache. – Leipzig. – 1980.
6. *Sternemann R. u. a.* Einführung in die konfrontative Linguistik. – Verlag Enzyklopädie. – Leipzig. – 1983. – 147 S.
7. *Tschobitko G.* Die Konfrontation von attributiven Genitiv-Syntagmen, denen eine “Besitz”-Relation zugeordnet ist, mit ihren ukrainischen Entsprechungen in der schöngeistigen Literatur // Germanistik in der Ukraine. – 2010. – Jahrgang 5. – S. 236.
8. *Thomas Mann*. Gesammelte Werke in zwölf Bänden, Bd. I, “Buddenbrooks”. – Berlin, 1955.
9. *Max Zimmering*. Die unfreiwillige Weltreise. – Berlin, 1956.
10. *Томас Манн*. Будденброки. Видавництво “Дніпро”. – Київ 1973. – Переклав з німецької мови на українську Євген Попович.
11. *Макс Ціммерінг*. Вимушена подорож навколо світу. – Київ 1959. – Переклав з німецької мови на українську Микола Зісманн.

\*\*\*\*\*